

04.03.2026 – 09:01 Uhr

Auch Hunde und Katzen leiden unter Pollenallergien



Auch Hunde und Katzen leiden unter Pollenallergien

VIER PFOTEN macht auf Pollenallergien bei Haustieren aufmerksam und zeigt, wie Symptome frühzeitig erkannt werden können

Zürich, 4. März 2026 – Auf den immer früher einsetzenden Pollenflug reagieren nicht nur Menschen empfindlich. Auch Hunde und Katzen können eine Pollenallergie entwickeln. Juckreiz, Hautirritationen oder tränende Augen und Nase gehören zu den häufigsten Anzeichen, bleiben jedoch oft unerkannt. Die globale Tierschutzorganisation VIER PFOTEN ruft deshalb zu besonderer Aufmerksamkeit auf und informiert Tierhalterinnen und -halter über typische Symptome und geeignete Massnahmen.

Zu den häufigsten Allergenen zählen Pollen von Bäumen, Sträuchern, Kräutern und Gräsern. Zeigt ein Haustier im Frühling Atembeschwerden, verstärkten Juckreiz oder andere anhaltende Beschwerden, kann eine Pollenallergie dahinterstehen. Unbehandelt können sich chronische Hautentzündungen entwickeln. Betroffene Tiere sind gestresst, schlafen schlechter, und ihre Lebensqualität sinkt deutlich. Auch Wohnungskatzen sind nicht geschützt, da Blütenstaub leicht über offene Fenster oder an Kleidung ins Zuhause gelangt.

Hunde haben häufig deutlichere Symptome

Bei Hunden treten die Beschwerden besonders oft an den Pfoten, der Schnauze, den Ohren, rund um die Augen, an der Leiste, unter den Achseln sowie an den Gliedmassen und am Bauch auf. Typische Hinweise sind wiederholtes Kratzen, intensives Pfotenlecken, gerötete oder feuchte Haut und vermehrter Haarausfall. Auch eine starke Geruchsentwicklung aus den Ohren, Nesselausschläge, häufiges Kopfschütteln, tränende Augen oder das sogenannte umgekehrte Niesen, wenn der Hund ruckartig und wiederholt Luft durch die Nase ein- statt ausatmet, können vorkommen.

VIER PFOTEN empfiehlt während des Pollenflugs angepasste Tagesroutinen. Vor Spaziergängen sollte die aktuelle Pollenbelastung geprüft werden, die morgens und um die Mittagszeit besonders hoch ist.

Janine Cirini, Campaignerin Haustiere bei VIER PFOTEN Schweiz, erklärt: «Während der höchsten Belastungszeit sollten Spaziergänge kurzgehalten werden. Nach dem Gassigehen lohnt es sich, Pfoten und Fell mit einem

feuchten Tuch zu reinigen. Bei Wind werden Pollen stark verbreitet, während Regen sie bindet. Es ist daher wichtig, den passenden Zeitpunkt für Spaziergänge zu wählen.» Zu Hause helfen regelmässiges Bürsten, das Reinigen der Pfoten und Ballen sowie häufiges Waschen von Körbchen, Decken und anderen Textilien. Auch ein Kleiderwechsel nach dem Draussensein reduziert das Einschleppen von Pollen in die heimischen vier Wände. Pollenschutzgitter an Fenstern, ein häufigeres Reinigen von Oberflächen oder ein Luftreiniger mit HEPA-Filter können die Belastung zusätzlich senken.

Katzen zeigen subtilere Anzeichen

Bei Katzen äussert sich eine Pollenallergie häufig durch starken Juckreiz. Die Tiere kratzen sich oder putzen sich übermässig, was zu kleinen Wunden führen kann, die sich entzünden können. Auch wiederholtes Niesen, Nasenausfluss sowie gerötete und tränende Augen können auftreten. In selteneren Fällen sind Ohrenentzündungen oder Atembeschwerden möglich.

Frühzeitig beobachten und handeln

«Viele Tierhalterinnen und -halter denken bei Hautproblemen nicht sofort an eine Pollenallergie. Wenn ein Hund oder eine Katze über längere Zeit Juckreiz zeigt, ist eine tierärztliche Abklärung wichtig. Je früher eine Allergie erkannt wird, desto besser lässt sich der Alltag des Tieres anpassen und desto geringer ist das Risiko für Folgeerkrankungen», sagt Janine Cirini.

Mit dem Beginn des Frühlings bleibt Aufmerksamkeit entscheidend. Wer erste Anzeichen ernst nimmt und den Alltag leicht anpasst, kann das Wohlbefinden seines Haustieres deutlich verbessern.

Über VIER PFOTEN

VIER PFOTEN ist die globale Tierschutzorganisation für Tiere unter direktem menschlichen Einfluss, die Missstände erkennt, Tiere in Not rettet und sie beschützt. Die 1988 von Heli Dugler und Freunden in Wien gegründete Organisation tritt für eine Welt ein, in der Menschen Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Im Fokus ihrer nachhaltigen Kampagnen und Projekte stehen Streunerhunde und -katzen sowie Heimtiere, sogenannte Nutztiere und Wildtiere – wie Bären, Grosskatzen und Orang-Utans – aus nicht artgemässer Haltung sowie aus Katastrophen- und Konfliktzonen. Mit Büros in Australien, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, im Vereinigten Königreich, Kambodscha, Kosovo, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Südafrika, Thailand, der Ukraine, den USA und Vietnam sowie Schutzzentren für notleidende Tiere in 13 Ländern sorgt VIER PFOTEN für rasche Hilfe und langfristige Lösungen. In der Schweiz ist die Tierschutzstiftung ein Kooperationspartner vom Arosa Bärenland, dem ersten Bärenschutzzentrum, welches geretteten Bären aus schlechten Haltungsbedingungen ein artgemässes Zuhause gibt. www.vier-pfoten.ch

Fotos

Hochaufgelöste Bilder sind [hier](#) herunterladbar.

Fotos dürfen kostenfrei verwendet werden. Sie dürfen nur für die Berichterstattung über diese Medienmitteilung genutzt werden. Für diese Berichterstattung wird eine einfache (nicht-ausschliessliche, nicht übertragbare) und nicht abtretbare Lizenz gewährt. Eine künftige Wiederverwendung der Fotos ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von VIER PFOTEN gestattet.

Copyright siehe Metadaten

Es kommt österreichisches Recht ohne seine Verweisnormen zur Anwendung, Gerichtsstand ist Wien.

Medienkontakt:

Chantal Häberling, Kommunikation Schweiz
VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz
Altstetterstrasse 124
8048 Zürich
Tel. +41 43 311 80 90
presse@vier-pfoten.ch
www.vier-pfoten.ch



Auch Hunde können unter Pollenallergien leiden. © FOUR PAWS | Monika Girardi

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100004691/100938772> abgerufen werden.